

## Erfahrungsbericht

Von September 2023 bis Juli 2024 habe ich an der Tongji-Universität in Shanghai verbracht, wo ich einen Intensivkurs in Mandarin belegt habe. Der Aufenthalt wurde im Rahmen eines Austauschprogramms der Global Exchange der Universität Freiburg durchgeführt.

Aus akademischer Perspektive bildete der Sprachkurs natürlich den Hauptteil meines Chinaaufenthalts. Der Unterricht fand von Montag bis Freitag von 08:00 bis 11:35 Uhr statt. Dazu kamen noch ein bis drei Stunden für Hausaufgaben und Nacharbeit, jedoch hatte ich am Ende viel Freizeit.

Mein Fazit zum Intensivkurs ist gemischt. Auf der einen Seite war er zweifellos eine großartige Möglichkeit, eine schwierige Sprache wie Mandarin zu erlernen. Die tägliche Beschäftigung mit der Sprache gab mir die notwendige Übung und Exponierung, um sich Wörter und Zeichen zu merken, die Töne zu erkennen und sich an die ungewohnte Logik der Sprache anzupassen. Als ich nach China kam, konnte ich nahezu kein Chinesisch, aber nach den zwei Semestern bin ich durchaus in der Lage, mich auf der Sprache mündlich und schriftlich auszudrücken. Darüber kann ich nur zufrieden sein.

Auf der anderen Seite war die Kursqualität nicht hervorragend. Die Lehrer waren alle sehr nett und bemüht, aber ihre Unterrichtsmethoden waren wenig engagierend und meiner Meinung nach dem Spracherwerb ungeeignet, etwa in ihrer Vernachlässigung der aktiven Sprachanwendung. Sie schienen außerdem nicht miteinander zu koordinieren, was zum Beispiel dazu führte, dass wir im Leseunterricht ein Lehrbuch benutzten, das einem anderen Kursstufe gehörte, als das Buch des Hauptunterrichts. Außerdem ist nicht zu leugnen, dass ein einjähriger Vollzeitsprachkurs monoton werden kann, besonders wenn man als Student daran gewöhnt ist, seinen Tag freier zu gestalten. Im Nachhinein würde ich dazu raten, sich von Anfang an ein konkretes und anspruchsvolles Ziel zu setzen, zum Beispiel das Bestehen einer HSK-Prüfung, um sich motiviert zu halten.

Um weitere akademische Eindrücke zu gewinnen, habe ich auch politikwissenschaftliche Seminare belegt. Obwohl diese interessanten Einsichten boten und ich einiges gelernt habe, war das Niveau deutlich niedriger als das, was man etwa in Deutschland erwarten würde. Dies hing vor allem mit dem schwachen Englischniveau der meisten Dozenten zusammen, dementsprechend kann es gut sein, dass die chinesischsprachigen Kurse erheblich besser sind. Dennoch würde ich sagen, dass, wer an die Tongji-Universität geht, um akademisch herausgefordert zu werden, Enttäuschung riskiert. Ich kann nicht für alle Fächer sprechen, aber viele Austauschstudenten aus anderen akademischen Disziplinen hatten ähnliche Auffassungen.

Der Aufenthalt bestand allerdings aus viel mehr als nur dem Lernen. Ich habe in einem Studentenwohnheim gewohnt, das sich auf dem Universitätsgelände befand. Folglich habe ich viel Zeit auf dem Campus verbracht, was durchaus eine Freude war. Es gab dort eine Reihe von Aktivitätsmöglichkeiten, wie ein Tennisfeld, eine Schwimmhalle und eine Laufbahn, sowie mehrere Cafés und Mensen, die leckeres und günstiges Essen anboten. Das Schönste am Campusleben war die vielen netten Menschen, die ich dort kennengelernt habe und aus Ländern der ganzen Welt kamen. Wie üblich in chinesischen Wohnheimen musste ich das Zimmer mit einem anderen Studenten teilen, was kein Problem war, da ich in jedem Semester mit sehr umgänglichen Mitbewohnern zusammenlebte.

Die Stadt Shanghai zu erleben war auch sehr eindrucksvoll. Als eine der größten Städte der Welt ist das Angebot an Kunstausstellungen, Veranstaltungen und Museen riesig. Besonders hervorzuheben sind außerdem die kulinarischen Möglichkeiten Shanghais. Es gibt in der Stadt unzählige hervorragende Restaurants aller Preisniveaus von einer großen Reihe chinesischen und asiatischen Küchen. Ich werde wohl nie wieder so gut essen wie in Shanghai.

Das Aussehen der Stadt ist in ihrer Architektur und schierer Größe ungleich allem, was ich früher gesehen hatte. Ich wurde nie davon satt, in der Stadt herumzulaufen und mit dem Fahrrad herumzufahren und einfach die Stadt zu beobachten. Mehrmals bin ich mit dem Rad zu den Randgebieten und Vororten Shanghais gefahren, was wirklich eine sehr interessant war, da es mir ermöglichte andere Seiten von der Stadt zu sehen, als das, was man in der wohlhabenden Stadtmitte beobachten kann.

Ein weiterer Vorteil der Stadt ist, dass sie sehr gut mit dem Rest Chinas und Asiens vernetzt ist. Während des letzten Jahres habe ich verschiedene Orte besucht. Als ich im Oktober eine Woche frei hatte, bin ich nach Südkorea geflogen, was mit dem chinesischen Vergleich frisch im Kopf sehr interessant war. Im Dezember konnte ich eine knappe Woche in Taiwan verbringen, was auch eindrucksvoll war. Mithilfe der sehr gut funktionierenden chinesischen Schnellzüge habe ich außerdem Ausflüge nach Beijing, Nanjing und anderen Orten unternommen.

Am eindrucksvollsten war jedoch eine längere Reise, die ich während der Semesterferien im Januar und Februar gemacht habe. Diese Wochen werden mir für immer in Erinnerung bleiben, denn ich habe wunderschöne Natur gesehen, wirklich nette Menschen kennengelernt und meinen Eindruck von China wesentlich erweitert. Besonders beeindruckt hat mich der westliche Teil der Sichuan-Provinz am Rande des tibetischen Plateaus mit seinen überwältigenden Bergen und der einzigartigen Kultur. Ich bin ohne viel Planung losgefahren, aber habe zum Glück schnell herausgefunden, dass das Reisen in China wirklich ein Vergnügen ist. Wenn man sich mit den verschiedenen Apps auskennt und ein bisschen Chinesisch beherrscht, kann man dank einer hervorragenden Transportinfrastruktur, bescheidenen Preisen großen Teilen des riesigen Landes mit seiner unglaublichen Vielfalt ohne größere praktische Herausforderungen bereisen.

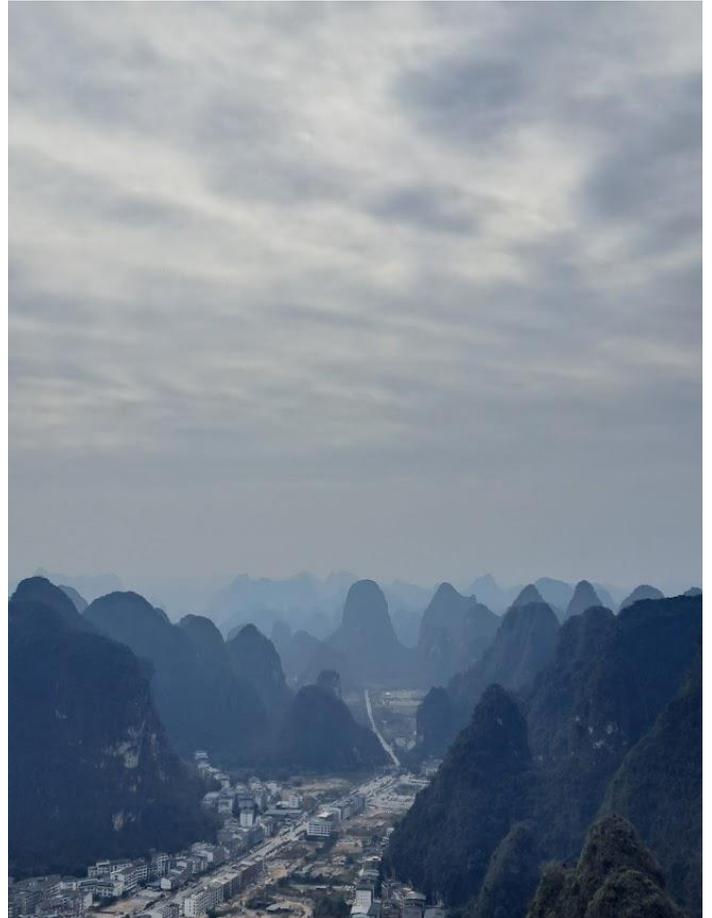
Insgesamt war das Jahr eine sehr prägende Erfahrung. Ich habe viel gelernt, erlebt und viele neue Freunde kennengelernt. Der Perspektivenwechsel war bereichernd und hat mir neue Horizonte eröffnet. Ich würde jedem empfehlen, das Gleiche zu machen. Ein Jahr lang in China leben zu können, mit der relativen Zeitfreiheit und Stresslosigkeit, die der Sprachkurs bietet, ist eine einmalige Möglichkeit im Leben.



*Die berühmte Skyline Shanghais*



*Beim Haupteingang der Uni grüßt eine bekannte Gestalt die Besucher*



*Gebirge von Guilin, im Süden Chinas*